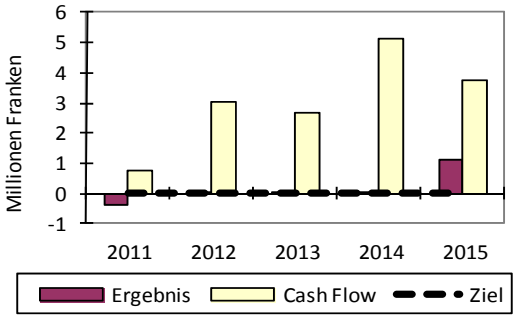
Oberengstringen
Finanzplan 2011 - 2015

Zusammenfassung

Die finanzpolitischen Ziele können in der vorliegenden Planung erfüllt werden. Durch die deutliche Verbesserung mit der Einführung des neuen Finanzausgleichs (Refa) und der neuen Spitalfinanzierung stehen dem Haushalt mehr Mittel als bisher zur Verfügung. Der Steuerfuss kann auf 2012 um sieben Prozentpunkte tiefer angesetzt werden und es sind hohe Investitionen in die Schulanlage möglich; trotzdem dürfte die Laufende Rechnung am Ende der Planung positiv abschliessen. Das Nettovermögen geht zwar zurück, liegt aber auch am Ende der Planung im mittleren Bereich der Bandbreite. Die Gebührenhaushalte dürften im Budget 2012 noch stabil bleiben, mittelfristig müssen der Abwasser- und Abfallbereich verbessert werden.

Rechnungsausgleich
Steuerhaushalt

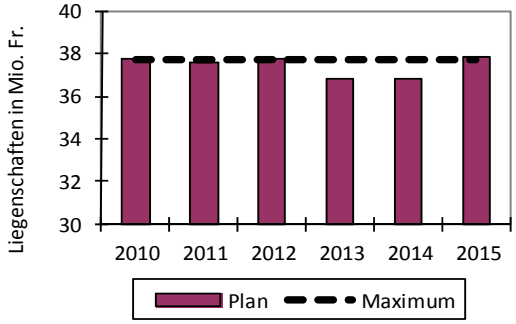


Mit der Einführung des Refa und der neuen Spitalfinanzierung auf 2012 verbessert sich die Laufende Rechnung stark. Der Cash Flow nimmt um ca. 2,5 Mio. Franken zu. Von 2012 - 2014 werden für 5 Mio. Franken Vorfinanzierungen gebildet.

Begrenzung Verschuldung und Substanz
Steuerhaushalt

Die hohen Investitionen führen zu einem Abbau des Nettovermögens. Es liegt mit ca. 1 Mio. Franken am Ende der Planung noch im mittleren Bereich der Bandbreite.

Optimierung Liegenschaftenportefeuille
Steuerhaushalt

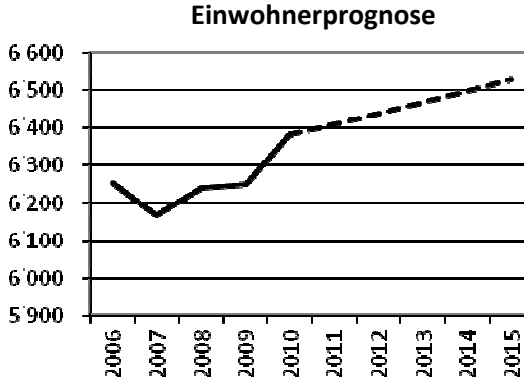


Durch die Veräusserungen geht der Bestand bis 2014 etwas zurück, danach führen die Zahlungen der Erschliessungskosten "Im Winkel" zu einer Zunahme.

Massnahmen

Die aktuelle Planung zeigt eine wünschbare Entwicklung des Finanzhaushaltes auf. Die geplanten Investitionen können realisiert werden und es zeigt sich ein deutlicher Spielraum für einen tieferen Steuerfuss bei ausgeglichener Laufender Rechnung und angemessener Substanz. Mit dem Budget 2012 kann ein Schritt zu einem tieferen Steuerfussniveau umgesetzt werden. Bestätigen sich die positiven Aussichten in den Folgejahren und bleibt die wirtschaftliche Entwicklung im vorgesehenen Rahmen, ist gegen Ende der Planung eine weitere Verbesserung der steuerlichen Attraktivität, ohne Einbusse bei der Handlungsfähigkeit, denkbar. Um die guten Aussichten nicht zu gefährden kommt einer strikten Ausgabendisziplin und einer umsichtigen Investitionspolitik eine grosse Bedeutung zu. Ausserdem sind die konkreten Auswirkungen von Refa, Spital- und Pflegefinanzierung sowie die Konjunkturentwicklung im Auge zu behalten.

Planungsgrundlagen



Für Oberengstringen wird bis zum Jahr 2015 mit ca. 6'500 Einwohnern gerechnet.

Die Schweizer Volkswirtschaft hat sich rasch von der Rezession erholt und im 2010 resultierte ein robustes Wachstum. Ab 2012 wird mit einer etwas tieferen, aber anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Teuerung und Zinsen dürften kurzfristig weiter sehr tief liegen, mittel-/langfristig wird sowohl bei der Teuerung als auch bei den Zinsen von einem etwas höheren Niveau ausgegangen. Die makroökonomischen Risiken haben mit der aktuellen Situation (Frankenstärke, Weltkonjunktur etc.) stark zugenommen.

Finanzpolitische Zielsetzungen

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Zielsetzung	Messgrösse
Mittelfristiger Rechnungsausgleich Die Laufende Rechnung muss mittel-/langfristig ausgeglichen werden. Vorübergehend anfallende Aufwandüberschüsse können im Eigenkapital abgebucht werden. Der Steuerfuss soll auf möglichst tiefem Niveau eine gleichmässige Entwicklung aufweisen. Insbesondere mit Inkrafttreten des Refa muss das Steuerfussniveau überprüft werden. Der kant. Mittelwert wird neu berechnet und sinkt um gut 10 %.	1. Ergebnis Laufende Rechnung 2. Cash Flow Steuerhaushalt
Begrenzung von Verschuldung und Substanz Um die Verschuldung stets in vertretbarem Rahmen zu halten, soll sich das Nettovermögen im Steuerhaushalt in einer Bandbreite von + 5 Mio. bis - 2 ½ Mio. Franken bewegen. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann die Nettoschuld auf maximal 2 ½ Mio. ansteigen, vor dem Eingehen einer Neuverschuldung für neue Vorhaben muss der Wert aber höher liegen. Würde die Bandbreite während längerer Zeit durchschritten, sind Steuerfussanpassungen zu erwägen.	Nettovermögen/-schuld zwischen + 5 Mio. und - 2 ½ Mio. Franken
Optimierung Liegenschaftenportefeuille Die Gemeinde Oberengstringen hat einen grossen Liegenschaftenbesitz. Diese Liegenschaften sollen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, rentabel betrieben werden. Zur Finanzierung künftiger grosser Investitionsvorhaben (Zentral-Schulhaus) oder zur Reduktion der Fremdverschuldung werden Veräusserungen in Betracht gezogen.	Grundeigentum Finanzvermögen ohne Zunahme

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Planungsgremium

Die bewährte Finanzplanung wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf.
Die Finanzplanung gliedert sich in die drei Phasen: Analyse der Vergangenheit (Basisperiode), Finanzpolitische Zielsetzung, Blick in die Zukunft (Planungsperiode). Ein Investitionsprogramm, in welchem die voraussichtlich zu realisierenden Vorhaben einzeln (je Objekt), nach Prioritäten geordnet aufgelistet werden, bildet einen integrierenden Bestandteil der Planung.

Aussichten bis 2015

a) Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2011 - 2015)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	15'238
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-26'243
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-11'005
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-84
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-11'089

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2015)	Fr./Einw.	157
Eigenkapital (31.12.2015)	Fr./Einw.	2'964
Selbstfinanzierungsgrad (2011 - 2015)		58%

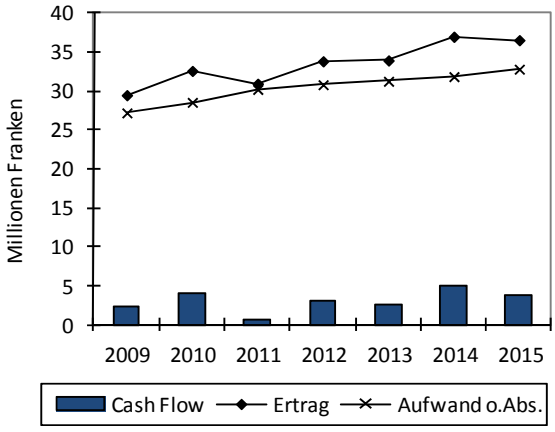
Grösste Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen
- Zentralschulhaus (Variante 4)
- Gruppenräume Schulhaus Allmend
- Sportplatz, Planung und Realisierung
- Zentrumkreuzung
- Diverse Sanierungen (Strassen, Hochbauten etc.)

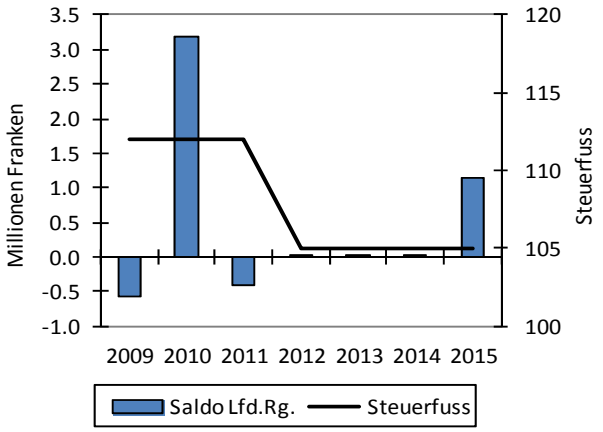
Finanzvermögen
- Diverse Veräusserungen (Häxenhüsli, Stalden, Zürcherstr. 49/51)
- Erschliessungskosten im Winkel

In den nächsten Jahren belasten die Kapitalfolgekosten der hohen Investitionen, die Pflegefinanzierung und der Ausgleich der kalten Progression den Haushalt. Umgekehrt dürfte die Einführung des Refa, die auf rechtem Niveau stabile Steuerentwicklung und die neue Spitalfinanzierung zu deutlichen Verbesserungen in der Laufende Rechnung führen. Nach Einführung des Refa kann der Steuerfuss um sieben Prozentpunkte gesenkt werden ohne den Rechnungsausgleich zu gefährden. Von 2012 - 2014 sind Vorfinanzierungen für das Zentralschulhaus von insgesamt 5 Mio. Franken möglich, die im letzten Planjahr zugunsten zusätzlicher Abschreibungen aufgelöst werden. Am Ende der Planung wird ein Ertragsüberschuss von gut 1 Mio. Franken erwartet. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen Überschüsse von insgesamt 1 Mio. Franken an und das Eigenkapital bleibt bei ca. 18 Mio. Franken stabil. Insgesamt liegt der Cash Flow bei 15 Mio. Franken, womit die hohen Investitionen von 26 Mio. Franken zu 58 % selber finanziert werden können. Entsprechend geht das Nettovermögen bis zum Ende der Planung auf ca. 1 Mio. Franken zurück, was einer vergleichsweise noch knapp durchschnittlich hohen Substanz entspricht.

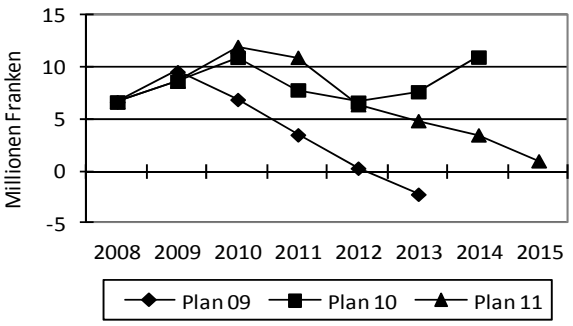
Laufende Rechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen

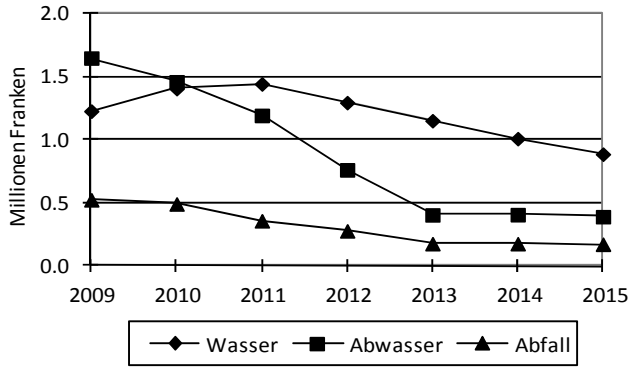


Gegenüber der letztjährigen Planung haben sich die Perspektiven in der Laufenden Rechnung nochmals deutlich verbessert. Dafür ist die höhere Steuerschätzung verantwortlich. Der ab 2012 tiefere Steuerfuss und das mit den Investitionen in die Schulanlage gegenüber dem Vorjahr verdoppelte Investitionsvolumen führen hingegen zu einem tieferen Nettovermögen.
Im neuen Ressourcenausgleich wird jeder Gemeinde eine Steuerkraft von 95 % vom kant. Mittelwert garantiert, dadurch steigen die Risiken bezüglich der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft.

b) Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2011 - 2015)		Wasser	Abwasser	Abfall
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	701	-1'073	-254
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	-2'926	-	-150
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-2'225	-1'073	-404
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2015)	1'000 Fr.	888	392	173
Kostendeckungsgrad (2015)		78%	98%	99%
Selbstfinanzierungsgrad (2011 - 2015)		24%		-169%
Gebührenertrag (2015)	Fr./Einw.	65	123	108

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz
Wasser	stabil
Abwasser	Erhöhung
Abfall	Erhöhung

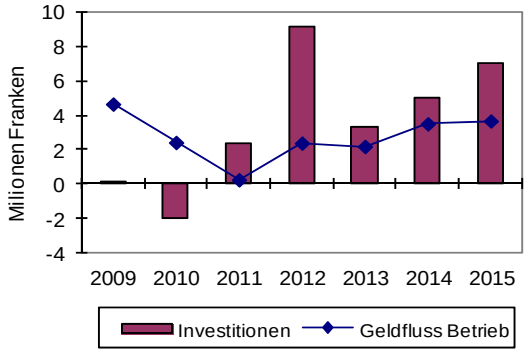
Die recht hohen Spezialfinanzierungskonten werden mit dem heute tiefen Gebührenniveau abgebaut. Im Abwasser und Abfall sind bereits mittelfristig Massnahmen zur Ergebnisverbesserung absehbar.

c) Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung (2011 - 2015)

(in Millionen Franken)

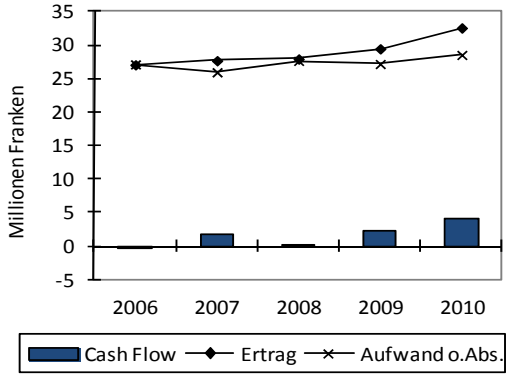
Liquide Mittel (1.1.2011)			3.7
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		12.0	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-29.3		
- Finanzvermögen	2.5	-26.8	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-28.4		
- Neuaufnahme Schulden	37.0		
- Veränderung Anlagen	3.0	11.6	
Veränderung Liquide Mittel			-3.2
Liquide Mittel (31.12.2015)			0.5
Festgeld/Anlagen per 31.12.2015			-



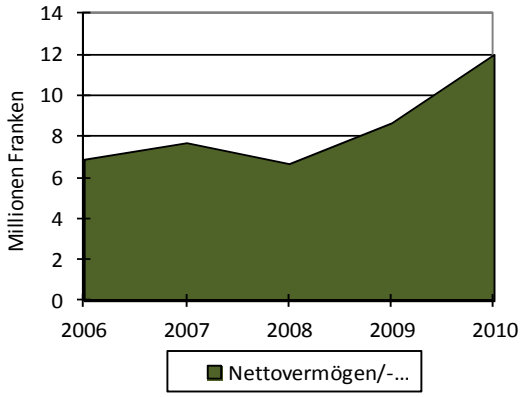
In der Planungsperiode wird aus der Laufenden Rechnung mit einem Mittelzufluss von 12,0 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit den hohen Investitionen von 26,8 Mio. Franken ergibt sich ein Fehlbetrag von 14,8 Mio. Franken. Zur Finanzierung ist eine zusätzliche Neuverschuldung von ungefähr 9 Mio. Franken absehbar. Der Zinsbelastungsanteil von - 4,7 % am Ende der Planungsperiode entspricht einem nach wie vor vergleichsweise guten Wert; dies ist vor allem auf die hohen Liegenschaftenerträge (Mietzinsen) zurückzuführen.

Die vergangenen Jahre (2006 - 2010)

Laufende Rechnung
Steuerhaushalt



Nettovermögen
Steuerhaushalt



Mit guter Kostendisziplin und tiefen Investitionen konnte die strukturell knappe Laufende Rechnung etwas verbessert werden. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Veräusserung von Finanzvermögen wurde so die Reduktion der Fremdverschuldung möglich. Für die vergangenen fünf Jahre steht im Steuerhaushalt den vergleichsweise sehr tiefen Nettoinvestitionen von 4,3 Mio. Franken ein Cash Flow von 8,2 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 188 % entspricht. Zusammen mit den Nettoveräusserungen von Finanzvermögen (0,6 Mio.) resultierte ein Haushaltüberschuss von 4,5 Mio. Franken. Ende 2010 wird ein Nettovermögen von 12,0 Mio. Franken und ein Zinsbelastungsanteil von – 5,7 % ausgewiesen, was im Vergleich mit anderen Gemeinden einer gut durchschnittlichen Substanz entspricht. In der Rechnung 2010 fallen in folgenden Bereichen über dem Durchschnitt der Gemeinden[1] liegende Aufwendungen an: Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Zusatzleistungen zur AHV/IV sowie Soziale Wohlfahrt Übriges.

Im Abschluss 2010 liegt der Cash Flow 1,8 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Dafür verantwortlich sind ausschliesslich ausserordentliche Erträge (Buchgewinn, Grundstückgewinnsteuer). Mit den übrigen ertragsseitigen Verbesserungen konnten lediglich die höheren Aufwendungen (Soziales, Spitex etc.) knapp kompensiert werden.

Mittelflussrechnung (2006 - 2010)		Haushaltbereich		Total
		Steuern	Gebühren	
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	8'248	2'148	10'396
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-4'383	-293	-4'676
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	3'865	1'855	5'720
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	619	-	619
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	4'484	1'855	6'339
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2010)	Fr./Einw.	1'885	452	2'337
Eigenkapital (31.12.2010)	Fr./Einw.	2'912	528	3'440
Selbstfinanzierungsgrad (2006 - 2010)		188%	733%	222%

Gebührenhaushalte		Wasser	Abwasser	Abfall
Spezialfinanzierung (31.12.2010)	1'000 Fr.	1'409	1'464	493
Stille Reserven	1'000 Fr.			
Kostendeckungsgrad (2010)		162%	55%	95%
Selbstfinanzierungsgrad (2006 - 2010)		290%	-21%	-19%
Gebührenertrag (2010)	Fr./Einw.	67	61	94

Im Abwasser führte ein Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung und im Abfall ein negativer Cash Flow (nicht gedeckte Konsumaufwendungen) zu einem negativen Selbstfinanzierungsgrad.

[1] Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert